

sich das Verständnis für den neuen Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs. Es ist von außerordentlicher Bedeutung, daß seine wissenschaftlich begründete Orientierung im engsten Zusammenhang mit der höheren Qualität der Planung und Leitung in der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems steht.

Durch die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen setzt sich bei den Parteimitgliedern und Kollegen immer stärker die Erkenntnis durch, daß es nicht darum geht, den Produktionsapparat quantitativ zu erweitern, sondern darum, den höchsten Nutzeffekt zu gewährleisten, alle Reserven auszunutzen, die Weltmarktfähigkeit unserer Erzeugnisse zu sichern und die Ergebnisse aus den Außenhandelsbeziehungen zu erhöhen.

Die neuen Aufgaben verlangen darum von den Gewerkschaften und den staatlichen Leitern, effektivere Formen zur Ausschöpfung der kollektiven Erfahrungen und zur Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit im sozialistischen Wettbewerb zu entwickeln. Den Weg dazu haben die Dieselmotorenbauer in Magdeburg gezeigt. Der Wettbewerb geht von der Einheit der ideologischen, ökonomischen und technisch-organisatorischen Aufgaben aus. Als Grundlage für den Wettbewerb dienen exakt berechnete ökonomische Analysen, die bei allen Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionären ökonomisches Denken und Handeln im gesamtwirtschaftlichen Sinne voraussetzen. Der Wettbewerb ist darauf gerichtet, den wissenschaftlich-technischen Vorlauf zu vergrößern, die Fonds, besonders die hochproduktiven Anlagen, in mehreren Schichten besser auszunutzen, sparsam mit Material umzugehen, die Arbeitskräfte mit höchstem Nutzeffekt einzusetzen, an jedem Arbeitsplatz gute Qualität zu

fertigen und den Kampf um die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse zu führen. Diese Elemente des Wettbewerbs entsprechen weitgehend den Anforderungen des 11. Plenums des ZK und der Rationalisierungskonferenz. Der Inhalt dieses Wettbewerbs kann als Beginn einer qualitativ neuen Etappe des Wettbewerbs in unserer Republik gewertet werden.

## Wettbewerb, Gemeinschaftsarbeit und Neuererbewegung

Die Erfahrungen nach der Rationalisierungskonferenz zeigen: Am wirkungsvollsten wird der Wettbewerb dann vorbereitet und geführt, die besten Ergebnisse werden dann erreicht, wenn alle Werktätigen konkrete Vorstellungen über die komplexe sozialistische Rationalisierung haben. Das zu meistern erfordert zielstrebige, geduldige Arbeit von den Partei- und Gewerkschaftsorganisationen sowie den Wirtschaftsfunktionären. Im VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ in Hennigsdorf sowie im VEB Baumechanik Cottbus haben die Parteiorganisationen und die Gewerkschaftsleitungen dies richtig verstanden. Was durch eine gute politisch-ideologische Arbeit an ökonomischen Ergebnissen erreicht werden kann, zeigt sich in beiden Betrieben. Im VEB Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf wurde der Wettbewerb, die Neuererbewegung und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf die sozialistische Rationalisierung orientiert. Durch Vorschläge der Neuerer im sozialistischen Wettbewerb werden noch in diesem Jahr beispielsweise' die Selbstkosten überplanmäßig um 1,4 Mio MDN gesenkt und die Zahl der Arbeitsplätze um 30 verringert.

Im VEB Baumechanik Cottbus arbeiten 50 Prozent der Belegschaft in Neuererkollektiven und

## Magdeburger Externatslehrgang

Die Stadtleitung Magdeburg der SED beendete kürzlich den zweiten Neun-Monate-Externatslehrgang zur marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Parteisekretäre, Leitungsmitglieder, Parteigruppenorganisatoren und Propagandisten. Besonderes Interesse zeigten

die Teilnehmer für aktuelle Fragen der Strategie und Taktik unserer Partei in der Gegenwart zur Sicherung des Friedens und zur Lösung der nationalen Frage in Deutschland. Die abschließenden Prüfungsgespräche bewiesen, daß die Teilnehmer durch den

Lehrgang in die Lage versetzt wurden, die Politik der Partei offensiv zu vertreten. Alle Teilnehmer haben sich große Mühe gegeben. Besondere Anerkennung verdienen jedoch die Leistungen der Genossinnen, die neben ihren beruflichen und häuslichen Pflichten den Besuch des Lehrgangs und vor allem das Selbststudium sehr ernst nahmen.